

Ludwiger, Illobrand von: Ergebnisse aus 40 Jahren UFO-Forschung: wie die Untersuchungen von MUFON-CES zu einem neuen Weltbild führten. Rottenburg: Kopp, 2015. 415 Seiten.

TEIL 1: Die Anfänge der UFO-Forschung in Deutschland

Im ersten Teil berichtet der Autor zunächst über sein Interesse an Weltraumphysik. Dabei geht er insbesondere auf seine Kontakte zum Physiker Burkhard Heim ein, der an einer „Einheitlichen Quantenfeldtheorie“ als Weiterentwicklung der Einstein'schen „Einheitlichen Feldtheorie“ arbeitete. Seit den 1950er Jahren interessiert von Ludwiger sich zudem für die Erforschung unbekannter Flugobjekte.

Am 03./04.08.1974 gründete er zusammen mit anderen Wissenschaftlern aus BRD, Österreich und der Schweiz in Innsbruck die mitteleuropäische Sektion der US-Gesellschaft MUFON zur Erforschung des UFO-Phänomens: MUFON-CES (Mutual UFO Network – Central European Section). Als Mitglieder der Sektion wurden ausschließlich Wissenschaftler unterschiedlicher Fachgebiete aufgenommen. Das Ziel war aufgrund der beobachteten Eigenschaften unbekannter Flugobjekte herauszufinden, wie die Objekte fliegen und woher sie kommen. Hierzu befragen die Mitglieder selbst Zeugen von UFOs und überprüfen zum einen die Glaubwürdigkeit der Zeugen und halten zum anderen nach alternativen Erklärungsmöglichkeiten Ausschau.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in den MUFON-CES-Berichten veröffentlicht, die sich an wissenschaftliche Fachkollegen und nicht an die breite Öffentlichkeit wenden. In zwei Kapiteln geht der Autor auf UFO-Skeptiker in den Wissenschaften und in den Medien ein.

Ludwiger beschreibt die Schwierigkeiten bei der Überprüfung von (angeblichen) UFO-Sichtungen und geht dabei auch auf Fälle ein, bei denen er und seine Kollegen auf Betrüger hereingefallen sind. Vorsicht sei z.B. immer dann geboten, wenn unbekannte Objekte auf Fotos zu deutlich und zu klar erkennbar seien. Aber auch die Zeugenbefragungen vor Ort könnten manchmal einfache alternative Erklärungen für ein UFO-Phänomen liefern. Die Befragungen könnten durch psychologische Untersuchungen, wie z.B. Hypnoseregression, ergänzt werden.

Eine besondere Kategorie sind die sog. Abduktionsfälle (Entführung durch Außerirdische). Sechs der MUFON-CES-Mitglieder seien nur beigetreten, weil sie selbst ein Abduktionserlebnis gehabt hätten.

TEIL 2: Sammlung von Beweisen

Eigenschaften und Verhalten von Unidentifizierten Flugobjekten

Als Ausgangsmaterial für wissenschaftliche Analysen werden Berichte aus dem Ausland einbezogen (insbesondere aus den USA und der ehemaligen UdSSR). Das UFO-Phänomen ist ein internationales und auf allen Kontinenten findet man einschlägige Berichte. Auch in China gibt es eine große Anzahl von Berichten, die aber erst veröffentlicht werden sollen, wenn die USA die Existenz von UFOs bestätigt.

Interessant sind auch historische Berichte, wie z.B. alte Sanskrittexte: „Das umfangreiche episch-mythische Mahabarata macht an einigen Stellen nicht nur Aussagen über landende und startende Raumschiffe gewisser 'Götter', deren Heimat sich auf fernen Planeten befindet, sondern liefert auch genaue Darstellungen von Luftangriffen großer Raumschiffe und deren Waffensystemen. Auch das Ramayana, das Yogavasistha und andere Quellen bringen Berichte über den Einsatz und die Wirkung hoch entwickelter Waffen.“ (S. 122) Der wohl bekannteste Vorfall ist der (angebliche) Absturz eines UFOs bei Roswell (New

Mexico/USA) im Jahre 1947, bei dem die Leichen der außerirdischen Insassen geborgen worden seien.

Ein aktueller, weniger bekannter Fall ist der Absturz eines UFOs in Varginha/Brasilien am 20.01.1996 bei dem mehrere kleine Lebewesen gesehen und von der Polizei gefangen genommen worden seien. „Die Behörden verweigern alle Aussagen über den Verbleib der Wesen. Aber einer der behandelnden Ärzte, Dr. Cesario Lincoln Furtado, sowie drei Mädchen, die eines der Wesen ganz aus der Nähe sahen, konnten sie beschreiben. Sie waren rund 1,50 Meter groß, hatten eine braune, lederartige Haut, einen großen Kopf mit roten Augen und drei hornartigen Wulsten am kahlen Kopf.“ (S. 131) Ein Militärpolizist, der eines der Wesen ohne Handschuhe am Arm angefasst hatte, verstarb knapp einen Monat später im Krankenhaus aus ungeklärter Ursache. Er hatte sich mit drei verschiedenen Bakterienarten infiziert.

Eine weitere Quelle sind Sichtungen von Piloten und Fluglotsen, so u.a. von Werner Utter, einem ehemaligen Vorstandsmitglied der Deutschen Lufthansa AG. Ludwiger geht zudem auf die Auswertung von Radaraufzeichnungen ein, die von der Schweizer Luftabwehr stammen, und auf Zwischenfälle, die auf Flughäfen passiert sind. So konnte z.B. am 06.01.2014 eine Passagiermaschine der Lufthansa nicht in Bremen landen und musste nach Hannover umgeleitet werden. „Piloten und Passagiere hatten beim Anflug auf Bremen ein hell leuchtendes kreiselförmiges Objekt bewegungslos in der Luft schweben und die Farbe wechseln sehen. Die Blockade des Flughafens hatte rund vier Stunden gedauert.“ (S. 140 f.)*

In einem längeren Abschnitt geht Ludwiger auf die Untersuchung von UAPs (Unidentifizierten Atmosphärischen Phänomenen) ein, bei denen es sich um irreguläre Lichterscheinungen ohne feste Strukturen handle, die ihre Farbe und/oder Form wechseln.

TEIL 3: Kenntnisse über UFOs

Eingangs berichtet der Autor über die verblüffende Vielfalt von UFOs im Hinblick auf Form (siehe Tabelle auf Seite 171) und Größe. „Die durchschnittliche Größe der Objekte beträgt fünf Meter. Aber es gibt sehr kleine und riesige unbekannte Flugobjekte. [...] Zigarrenförmige Objekte können mehrere 100 Meter lang sein. Aber es wurden von glaubwürdigen Zeugen auch Objekte mit mehr als 1000 Metern Größe gesehen. Der am gründlichsten untersuchte Fall ist der des gigantischen UFO im Yukon Territorium in Kanada. Am 11. Dezember 1996 hatten vier unabhängige Gruppen von Zeugen entlang einem 340 Kilometer langen Gebiet (zwischen Klondike und Silver Trail Highway) zwischen 19 und 20.30 Uhr ein Objekt am Himmel gesehen, das einem flachen Kinderkreisel glich und einen Durchmesser von rund 1200 Metern und eine vertikale Länge von rund 400 Metern hatte. [...] Die Größenschätzung erfolgte aufgrund der Befragung von 31 Zeugen und Triangulationsberechnungen. Die kürzeste Entfernung eines Zeugen zu dem Objekt betrug rund 300 Meter.“ (S. 170-173)

UFOs werden recht häufig gesichtet. „Allein die Organisation MUFON in den USA erhält monatlich zwischen 500 und 1000 Sichtungsberichte aus aller Welt. 83 Prozent der Berichte kommen aus Nordamerika. Im Jahre 2013 wurden MUFON 8230 Sichtungen gemeldet. Skeptiker sollten die Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass sich unter diesen Fällen 1001 befinden, in denen die Unidentifizierten Flugobjekte den Zeugen näher als 30 Meter gekommen sind.“ (S. 175/177)

„Die Anzahl der beobachteten Landungen der unbekanntesten Objekte lag 2013 [weltweit] bei 226 und im Jahre 2014 bis Ende Oktober bereits bei 227.“ (S. 178)

* Kritisch anzumerken ist: Warum wurde in diesem Fall nicht die Luftwaffe einbezogen, um das unbekannte Flugobjekt aufzuklären?

Wesentliche Eigenschaft von UFOs sind extreme Helligkeit und große Hitze. Kampfpiloten, die UFOs zu nahe kamen, mussten sich aufgrund der Hitzeabstrahlung in manchen Fällen mit dem Schleudersitz retten (siehe S. 178 f.).

Neben Verbrennungen infolge starker Hitze können auch Lähmungserscheinungen oder strahlungsähnliche Verletzungen bei Nahbegegnungen mit UFOs auftreten (s. S. 180 ff.) Interessant ist ferner, dass an den Stellen, wo UFOs auf dem Boden aufgesetzt haben, fast keine Bodenbakterien mehr zu finden sind, was vermutlich auf eine unbekannte energetische Strahlung zurückzuführen sei (siehe S. 185 f.).

„Nicht nur unbekannte physikalische Strahlung oder Felder werden von UFOs erzeugt, sondern sie lassen bei kurzen Landungen auch unbekannte chemische Substanzen zurück. Am 2. November 1972 gegen 19 Uhr sah beispielsweise ein junger Mann ein pilzförmiges sehr helles Licht von zweieinhalb Metern Durchmesser nur 60 Zentimeter über den Boden schweben. [...] Dort, wo das Objekt über dem Boden geschwebt ist, blieb ein fluoreszierender Ring zurück. Als Frau Johnson, die Mutter des Jungen, diese weiße Substanz berührte, spürte sie ihre Finger gefühllos werden. Sie rieb ihre Hand an ihrem Bein ab, und die Stelle am Bein wurde genauso taub wie bei einer lokalen Anästhesie. Zwei Wochen lang hielt das Taubheitsgefühl in ihren Fingern und am Bein an.“ (S. 186 f.) Die Substanz konnte nur vage analysiert werden als hydrophob, lumineszent und anästhetisch.

Ein weiteres Phänomen sind sog. Solid-Light-Strahlen, die z.B. Hauswände durchdringen und Gegenstände oder Personen anheben können (siehe S. 188 f.).

In einem separaten Abschnitt geht der Autor nochmals auf UFO-Landungen ein. Dass es sich um physikalisch reale Ereignisse handle, zeigten z.B. die Untersuchungen der hinterlassenen Bodenspuren, die auf ein sehr hohes Gewicht der gelandeten Objekte hinwiesen. Zudem verursachten die von den UFOs ausgehenden Kraftfelder (z.T. magnetische Felder) verschiedenste Störungen an elektrischen und elektronischen Geräten sowie Stromausfälle in der Nähe. „Indirekte Hinweise auf hohe elektrostatische Felder sind der Geruch von Ozon in der Nähe der unbekannteren Objekte und die Wirkung auf die Haare der Zeugen.“ (S. 195) Bei manchen UFOs trete eine starke Kältewirkung ein, wie z.B. bei einer Sichtung im Jahre 1968 als ein UFO über einem großen Teich in einer Kiesgrube geschwebt hatte; der Teich war nach dem Verschwinden mit einer bis zu sieben Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt, obwohl die Temperaturen an dem besagten Tag und an den Vortagen stets über dem Gefrierpunkt lagen (s. S. 195 f.).

„UFOs erzeugen ihr eigenes Gravitationsfeld und beeinflussen durch den Dipol-Feldverlauf die Umgebung wie ein Magnet, der über Eisenfeilspäne bewegt wird.“ (S. 196) Einer der bekanntesten Fälle geschah 1978 als ein im Sinkflug befindlicher Hubschrauber vom einem überfliegenden UFO mit einer Steiggeschwindigkeit von fünf Metern pro Sekunde von 500 auf 1.000 Höhenmeter angehoben worden sei, was von Beobachtern am Boden bestätigt wurde (S. 196 f.).

In einem weiteren Kapitel (s. S. 201 ff.) versucht der Autor eine Erklärung der elektromagnetischen und gravitativen Eigenschaften von UFOs auf Grundlage der „einheitliche Quantentheorie“ von Burkhard Heim. Vereinfacht gesagt, sollten zwei gegenläufig rotierende Magneten ein Gravitationsfeld erzeugen können. **„In Wien werden seit 2013 Laborexperimente vorbereitet, um den 'Heim-Lorentz-Effekt' nachzuweisen.“** (S. 207)

Die Intelligenz in den Unidentifizierten Flugobjekten

„Nach 60 Jahren Studium der Unidentifizierten Flugobjekte ist heute jeder seriöse Forscher auf diesem Gebiet davon überzeugt, dass diese intelligent von Insassen gesteuert werden.“ (S. 210 f.) Im Zusammenhang mit gelandeten UFOs wird immer wieder

auch von unbekanntem Wesen berichtet, die in der Nähe gesehen wurden.

Der Autor geht ausführlich auf das sog. Abduktionsphänomen, also die Entführung durch Außerirdische ein (s. S. 214 ff.). In manchen Fällen erinnern sich die Betroffenen ohne fremde Hilfe an ihr Entführungserlebnis und in anderen Fällen wird das Erinnerungsvermögen z.B. mittels Regressionshypnose wiederhergestellt. Für die Echtheit des Phänomens sprechen laut dem Harvard-Psychiater Prof. John Mack die folgenden drei Punkte:

„1. Unabhängige Zeugen beobachten, wie Opfer entführt werden.

2. Mehrere Menschen werden zugleich entführt und bezeugen den Vorfall gegenseitig.

3. Wunden, Narben, Implantate, zerrissene oder falsche Kleidung beweisen ein physikalisches Geschehen.“ (S. 218)

„Inzwischen belegen Implantate, also subkutane Fremdkörper, die nach Abduktionen an den verschiedensten Stellen im Körper von Abduzierten erscheinen können, dass das Erlebnis eine physikalische Ursache hatte. [...] Bei den Metallimplantaten handelte es sich um metallische Streifen oder Stäbchen. Eine Analyse der Isotopenverhältnisse ergab, dass sie nicht den Verhältnissen entsprachen, die wir auf der Erde kennen. [...] Das biologische Implantat bewegte sich unter der Haut, wenn diese berührt wurde. Es bewegte sich auch, wenn ein Finger über der Haut nahe dem Objekt gehalten wurde. Als es chirurgisch entfernt worden war, sprang es davon. Es war schwierig einzufangen.“ (S. 222 f.)

Herkunft der UFOs sowie Aussehen und Intension der UFO-Insassen:

a) Die ungeheure Vielzahl der bisher gesichteten UFO-Typen legt den Schluss nahe, dass es sich um verschiedene Gruppen von Besuchern aus unterschiedlichen Orten des Weltalls oder aus verschiedenen Zeiten handelt, die untereinander keinen engen Kontakt pflegen (s. S. 226 f.).

b) Bei großen Flugobjekten handelt es sich vermutlich um Trägerfahrzeuge oder Mutterschiffe für Expeditionen, wobei es auf diesen Schiffen eine Befehlshierarchie geben muss. „Dafür sprechen die Zeugenaussagen, dass mehrere Insassen die gleiche Uniform tragen, aber keine lockere Freizeitkleidung. Niemals wurden bisher Kinder der UFO-Insassen gesehen [...]. Das bedeutet, dass UFO-Insassen keine Touristen auf Erholungsreisen sind. [...] Sehr große Objekte (größer als einen Kilometer) könnten Habitate, bewohnte Raumfahrzeuge, mit planetenunabhängigen Gesellschaften sein.“ (S. 227)

c) Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Insassen-Typen: „Bis zum Jahre 1985 lassen sich in der Literatur 203 Fälle von Entführungen durch UFO-Insassen finden. In 137 Fällen waren die Entführer 'Humanoide', also kleine und große 'Graue'. Normale Menschen und 'Nordische', große blonde Menschen, wurden in 51 Fällen beschrieben, und in 14 Fällen soll es sich um nichtmenschliche Wesen gehandelt haben, das heißt, um kleine haarige Zwerge, mumien- und reptilartige Wesen ('Reptiloide').“ (S. 228) Der Autor geht auf weitere Typen von Außerirdischen ein und weist darauf hin, dass sich in den letzten Jahren eine Veränderung in der Häufigkeit ergeben habe: „Denn inzwischen werden viel häufiger große fliegende schwarze Dreiecke gemeldet als scheibenförmige Objekte. Die Insassen in den Dreiecken sehen wie reptilartige Wesen oder aufrecht gehende *Lizards* [Eidechsen] aus oder wie große Insekten. Jedenfalls beträgt unter den 259 Abduktionsfällen, die Imbrogno zwischen 1998 und 2009 untersucht hat, der Anteil der 'Menschen' nur noch zwei Prozent, der Anteil der 'Grauen' 53 Prozent, aber 'Insektoide' und 'Reptiloide' machen schon 44 Prozent aus.“ (S. 229). In Deutschland sei zuletzt am 11.02.2012 ein reptilartiges Wesen in Paderborn aufgetaucht (s. S. 230).

d) Häufig vermeiden UFO-Insassen den direkten Kontakt mit Menschen, da diese vermutlich befürchten, sich mit für sie gefährlichen Bakterien und Viren anzustecken (s. S. 233). „Das große Rätsel der Nichtkontaktaufnahme oder Kontaktverweigerung ist wohl darauf zurückzuführen, dass unsere Wahrnehmung der Welt eine völlig andere ist als die der UFO-Insassen, die sich in mehr Dimensionen bewegen als in den dreien, die wir bewusst

erleben. Sie wollen unsere Wirklichkeit nicht mit für uns unverständlichen Informationen durcheinanderbringen.“ (S. 234)

Manche Insassen von UFOs scheinen aus der Zukunft zu uns zu kommen und „[...] fragen nach der Landung die Zeugen, in welcher Zeit sie gelandet sind und tragen gelegentlich Kleidungen aus vergangenen Zeitepochen, in denen sie Besuche abstatten wollen.“ (S. 235) „Dass die UFO-Insassen die Zeitabfolge manipulieren können haben einige Vorfälle gezeigt. In der Nacht zum 25. April 1977 befanden sich in Putre in der Pampa Lluscuma in Chile sechs Soldaten auf einer nächtlichen Patrouille, als sie zwei Objekte vom Himmel kommen sahen. Eines schien in der Nähe zu landen. Der Korporal Armando Valdés wollte das Objekt im Alleingang untersuchen. Es war 4.15 Uhr, als der Korporal auf das Objekt zuing. Nach 15 Minuten war er wieder in der Mitte seiner Kameraden am Feuer, murmelte etwas Unverständliches und fiel in Ohnmacht. Die Soldaten stellten fest, dass Valdés einen Fünftagebart hatte. Die Datumsanzeige auf seiner Uhr stand auf 30.04., war also um fünf Tage weitergelaufen.“ (S. 236)

„Man kann aus der Möglichkeit von Zeitreisen in die Vergangenheit und aus der Möglichkeit interstellarer Besucher sowie aus dem Verhalten der vielen verschiedenen UFO-Insassen versuchen, auf deren Absichten zu schließen. Diese könnten folgende sein:

1. Forschungsmotiv: Es werden experimentelle wissenschaftliche Untersuchungen unserer Spezies vorgenommen; unser Planet wird vermessen, die soziologischen Verhältnisse werden erkundet.

2. Rettungsmotiv: Die Erde soll vor Katastrophen, vor kriegerischen Auseinandersetzungen, Hungersnöten und Epidemien oder Meteoriteneinschlägen gewarnt und geschützt werden.

3. Unterhaltungsmotiv: Die Verhaltensweisen der Menschen werden zur eigenen Belustigung getestet.

4. Bedarfsmotiv: Die Fremden benötigen etwas, das die Menschen besitzen (beispielsweise Mineralien, Wasser, Organe von Tieren, menschliche Keimzellen).

5. Eroberungsmotiv: Die Erde soll von den Fremden übernommen werden. Dazu werden die Abwehrkräfte des Menschen und der Verteidigungssysteme sowie deren Wachsamkeit getestet.

6. Züchtungsmotiv: Es werden Keimzellen von Menschen entnommen und mit denen anderer Lebewesen gekreuzt, um Hybride mit neuen Fähigkeiten zu züchten.

7. Unterweisungsmotiv: Es wird versucht, den Menschen durch Demonstrationen die mehrdimensionale Realität bewusst zu machen. Ausgewählte Menschen erhalten besondere Kräfte und spezielle Verbindungen zu den Fremden.“ (S. 238 f.)

In einem eigenen Kapitel stellt der Autor Erkenntnisse aus den Erfahrungsberichten von Entführungsoffern vor. Bemerkenswert ist, dass manche Personen wiederholt entführt werden und eine Entführungsgeschichte sich über mehrere Generationen einer Familie erstrecken kann (s. S. 247 f.). „Die interessanteste Entdeckung ist, dass 80 Prozent aller Abduzierten paranormale Fähigkeiten aufweisen. Bei Nichtbetroffenen sind es nur elf Prozent. Nach der Abduktion hatten mehr als die Hälfte der 50 Betroffenen folgende paranormalen Fähigkeiten:

- 44 Betroffene erhielten telepathische Botschaften,
- 36 wurden sensitiv oder medial,
- 28 berichteten über psychokinetische Fähigkeiten,
- 25 bekamen heilerische Fähigkeiten und
- 34 Abduzierte berichteten, dass in ihrer Gegenwart elektrische Geräte und Lampen versagten.“ (S. 252)

„Uri Geller berichtet ebenfalls, dass er im Alter von vier Jahren von einem 'Lichtstrahl' aus einer großen Kugel getroffen worden sei. Danach entwickelten sich seine paranormalen

Fähigkeiten. Dass Geller nur ein begnadeter Zauberkünstler sei, der seine psychischen Gaben lediglich vortäuscht, behaupten nur Bühnenmagier, die mit Geller nicht gearbeitet haben. Menschen, die mit Geller experimentiert haben, und mit denen ich geredet habe, geben zu, dass dieser keine Tricks verwendet, sondern dass sein Geist tatsächlich die Materie beeinflussen kann.“ (S. 253 f.)

„Abduktionsforscher sind gefragt worden, wie man sich vor Entführungen schützen könne. Was geholfen hat war, Widerstand zu leisten. Und wenn man eine beginnende Lähmung verspürt, sollte man rasch versuchen, die Finger zu bewegen. Sollte das funktionieren, wird die Paralyse enden, und die fremden Wesen werden verschwinden. Aktiver Widerstand und starke Willenskraft kann die Wesen fernhalten. Beispielsweise haben manche Betroffenen sie angebrüllt, worauf sich die Wesen zurückzogen.“ (S. 258)

TEIL 4: UFO-Forschungen

In diesem Kapitel berichtet der Autor über die Aktivitäten des Vereins „Gesellschaft zur Untersuchung von anomalen atmosphärischen und Radar-Erscheinungen - MUFON-CES e.V.“ Die Publikation der Ergebnisse erfolgt in der Regel über interne Rundbriefe sowie Tagungsvorträge und schriftliche Berichte von den Tagungen, die allerdings nur einen Teil der Vorträge umfassen. Die Berichte können auf der Webseite von MUFON-CES www.mufon-dsr.com eingesehen werden; auf den Seiten 266-275 findet sich eine Liste aller Vorträge von 1974-2013. In einem zweiten Teil weist Ludwiger auf seine eigenen Vorträge, Veröffentlichungen und sonstigen Aktivitäten hin.

TEIL 5: Was sind UFOs? Eine Theorie

Im ersten Kapitel werden die drei am häufigsten geschilderten Eigenschaften von UFOs erläutert:

1. Verschwinden im Nichts:

Dieses Phänomen kann die folgenden Ursachen haben: a) das Objekt bewegt sich mit extrem hoher Beschleunigung fort, sodass das menschliche Auge das Wegfliegen nicht erfassen kann und als Verschwinden interpretiert; b) es wird ein Verfahren angewendet, das den Gegenstand unsichtbar macht (die Militärforschung hat in diesem Bereich bereits gute Erfolge für bestimmte Wellenlängen erzielt); c) das Objekt wechselt in eine andere Dimension, einen Hyperraum über.

2. Vervielfachung oder Verschmelzung und Formveränderung

3. De- und Rematerialisation („Apport-Phänomene“)

„Die Materialisation von Objekten, das heißt, das plötzliche Erscheinen von Gegenständen aller Art, die vorher nicht in dem betreffenden Raum vorhanden waren, etwa durch die Versetzung von einer Stelle zur anderen oder als direkte Materialisation einer Vorstellung, nennt man 'Apport'. [...] Die Erhaltungssätze der Physik sagen, dass Materie sich zwar in Energie umwandeln kann, aber im Raum erhalten bleibt. Im vierdimensionalen Raum kann jedoch die Energie, nach der Allgemeinen Relativitätstheorie, in einer Krümmung der Raumzeit aufgehen. Wenn ein Objekt vor unseren Augen verschwindet, dann muss es weitere Dimensionen der Welt geben, in denen Energie bzw. Materie als ein anderer Seinszustand erhalten bleibt, der nur für uns nicht wahrnehmbar ist.“ (S. 315) Der Autor berichtet von Menschen, sog. Medien, die Apporte durch die eigene Vorstellung bewirken können. „Apporte können langsam von der Decke herabfallen, mit einem lauten Knall im Raum erscheinen oder aus dem Körper (zum Beispiel aus Mund, Ohr, Handballen) herauskommen. Gewöhnlich sind Apporte erst 30 bis 50 Zentimeter unter der Decke vor

dem Stadium der Materialisation zu sehen. Der apportierte Gegenstand ist oft warm. Gelegentlich wird ein leuchtendes Vorstadium gesehen. Die Flugbahnen von Apporten sind langsam und kurvenreich.“ (S. 316) „Prof. Blacher, der in den 1920er-Jahren mit verschiedenen physikalischen Medien arbeitete, stellte fest, dass die Phänomene am stärksten bei einer ungebundenen geselligen Atmosphäre auftraten. Starke Konzentration fördert die Phänomene nicht.“ (S. 317) In China wird seit 1979 vom Verteidigungsministerium regelmäßig in den Schulen nach 8-12 Jahre alten Kindern mit paranormalen Fähigkeiten gesucht. Bei den vielen Apport-Experimenten wurden z.B. Uhren von einem zu einem anderen Ort portiert, wobei die Zeit weitergelaufen war. Portierte Insekten wiesen keine Vitalitätseinbußen auf. Ein Apport beginnt zunächst mit einer Vorstellung und der Gedanke wird dann in die reale Welt projiziert. „Die chinesischen Wissenschaftler stellten fest, dass offenbar der Zustand, in den die Objekte geraten, ein Informations-Raum ist. Energie/Materie wird zur Information, zu einem Bild beziehungsweise zu einer Struktur, und als eine gedankliche Struktur wird sie bei den Medien 'in ihrem Hirn' empfunden.“ (S. 324) Der Autor fordert, dass die Wechselwirkung zwischen Geist und Materie genauer untersucht werden muss: „Wir müssen dringend herausfinden, was Bewusstsein ist und wie mit Willensanstrengungen auf die körperliche Welt eingewirkt werden kann und wie – abgesehen von physikalischen Medien – Aktivitäten generiert werden können, welche die Organisation materieller Objekte beeinflussen können.“ (S. 329) Nach Ludwiger sollte der Informationsstrom für die Übertragung von organisierenden und zielgebenden Gedanken (Wille und Vorstellungen) ermittelt und eine Technologie entwickelt werden, bei der die Aktivitäten losgelöst von begabten Menschen künstlich erzeugt werden könnten. „Erst dann, wenn eine Wechselwirkung zwischen Ideen-Komplexen und materiellen Strukturen verstanden ist, kann auch verstanden werden, wie materielle Objekte durch ein mehrdimensionales Relativitätsprinzip scheinbar aus der räumlichen Wirklichkeit verschwinden und als 'Idee' in Transbereichen für uns unerreichbar fortexistieren.“ (S. 334)

Ludwiger und andere Physiker vermuten, dass unsere Welt ein komplexer Hyperraum aus insgesamt sechs Dimensionen sei, wobei dieser Raum drei reelle und drei imaginäre Koordinatenwerte besitze. Nach der Theorie von Burkhard Heim seien neben der vierten Dimension, der Zeit, die zwei zusätzlichen Dimensionen gemeinsam wie eine negative Zeit zu interpretieren: „Wenn die positive, uns geläufige Zeit ausgedrückt wird als Richtung, in der die Entropie (das Maß der Unordnung) zunimmt, dann wäre die negative Zeit die Welt-Richtung, in der die Organisation zunimmt (fünfte Dimension), ausgerichtet auf ein bestimmtes Ziel (sechste Dimension).“ (S. 337) Um sich die Theorie besser vorstellen zu können, gibt Ludwiger das folgende Beispiel: „Man denke an ein Glas Wasser, in das ein Tropfen Tinte fällt. Nach einiger Zeit sind Tinte und klares Wasser nicht mehr zu unterscheiden. So kann man das Zunehmen der Zeit erkennen. Wird ein Film dieses Vorgangs rückwärts abgespielt, quasi im negativen Zeitverlauf, dann wirkt die fünfte Koordinate so, dass sich die mikroskopischen Tintenteilchen zusammenziehen und die sechste Koordinate bestimmt, an welcher Stelle der entstehende Tropfen die Wasseroberfläche verlässt.“ (S. 337)

Wie es aufgrund dieser Theorie möglich ist, dass UFOs von weit entfernten Sternensystemen zu uns kommen, erklärt Ludwiger folgendermaßen: „Nach der 'Speziellen Relativitätstheorie' verliert ein Körper, der mit Lichtgeschwindigkeit bewegt wird – vorausgesetzt, er könnte sie erreichen -, eine räumliche Dimension, nämlich die Ausdehnung in seiner Bewegungsrichtung, das heißt, er würde sich relativ zum unbewegten Beobachter als Fläche fortbewegen. In der sechsdimensionalen Welt gibt es ein ähnliches Relativitätsprinzip. Wenn die Aktivitätenströme aus sehr hohen Bereichen kommen, auf einen Körper einwirken und einen bestimmten Grenzwert erreichen, dann verschwinden alle drei räum-

lichen Dimensionen des betreffenden Körpers. Er ist relativ zum nicht beeinflussten Beobachter zur 'reinen Idee' geworden.“ (S. 340 f.) „In der Zwischenzeit haben die Physiker Walter Dröscher und Jochen Häuser die Heim'sche Theorie auf acht Dimensionen erweitert.“ (S. 344)

In einem eigenen Abschnitt geht der Autor auf Unidentifizierte Menschliche Phantome (UMP) und „Men in Black“ (MIB) ein, die sich hin und wieder zu erkennen geben. „Was sie verbindet, ist die steife, roboterhafte Art der Bewegung und Sprache sowie die Tatsache, dass in vielen Fällen das Verschwinden in Nichts berichtet wird.“ (S. 349) Das Ziel der fremden Besucher sei in der Regel, eine Person z.B. durch Drohungen zum Stillschweigen über ein Vorkommnis zu bewegen oder Beweise zurückzuholen bzw. Spuren für einen Nachweis extraterrestrischer Lebewesen zu verwischen. Auf den Seiten 349-368 stellt Ludwiger eine Reihe von Fallbeispielen vor, die z.T. durch Hypnoseregression oder durch die Beobachtungen von Dritten bestätigt wurden.

„Wir dürfen davon ausgehen, dass die UFO-Insassen alle die paranormalen Gaben besitzen oder künstlich erzeugen können (Telepathie, Gedankenlesen, Selbstapportationen, Levitationen, Psychokinese, magisches Beeinflussen von Ereignissen), die wir heute erst rudimentär bei einigen Menschen nachweisen können [...]. Es ist anzunehmen, dass die fremde Intelligenz in erster Linie mit solchen Menschen kommunizieren will, die ihre Realität ebenfalls kennt – zumindest ansatzweise. Sie wird versuchen, Menschen darin zu trainieren oder sie zunächst mit Fähigkeiten vertraut zu machen, die auch dem Menschen prinzipiell möglich sein dürften.“ (S. 369 f.)

Ludwiger beschreibt vier Arten von paranormalen Phänomenen, die Außerirdische einsetzen, um Menschen ihre Anwesenheit zu demonstrieren:

1. Die Fähigkeit des Geistes über Materie bzw. materielle Objekte zu herrschen (z.B. das Verbiegen von Gegenständen, Deaktivierung von technischen Geräten, Gedankenlesen)
2. Die Steuerung meteorologischer Phänomene durch den Geist
3. Die Aktivierung von Ereignissen vergangener Zeiten (z.B. die Kommunikation mit Menschen aus einer anderen Zeit mittels Computer, s. S. 376-382)
4. Die Herstellung von Kornkreisen oder Piktogrammen (z.B. wurden in Grasdorf in den Kreisen eines Piktogramms drei Platten aus Bronze, Silber und Gold gefunden, die jeweils das Symbol des Piktogramms wiedergeben, s. S. 384-390)

„Irgendeine Intelligenz aus fernen Welten mit einer geistigen und technologischen Entwicklung, die wir erst in Zukunft erreichen werden, führt uns Möglichkeiten der Wirkungen von Geist und Materie vor, die wir uns bisher nicht vorstellen konnten oder vergessen haben, und will uns möglicherweise darauf hinweisen, dass die Wirklichkeit mehrdimensional ist.“ (S. 390)

In einem letzten Kapitel geht Ludwiger auf die Meinungsverschiedenheiten innerhalb von MUFON-CES im Januar 2014 hinsichtlich der zukünftigen Arbeiten und Ziele ein. Es kam zu einem Austritt zahlreicher Mitglieder (u.a. alle aktiven Wissenschaftler) und einer Neugründung der Interdisziplinären Gesellschaft zur Analyse anomaler Phänomene (IGAAP) www.igaap-de.org in Darmstadt. Ein wesentliches Ziel ist der Aufbau einer Datenbank über alle elektromagnetischen und gravitativen Wechselwirkungen der UFO-Phänomene weltweit als Forschungsgrundlage. Daneben werden weiterhin Zeugenbefragungen, Foto-, Film- und Radaranalysen sowie Materialuntersuchungen (Splitter, Implantate) durchgeführt. Mittels eines Formulars besteht die Möglichkeit, eigene Sichtungen unerklärlicher Himmelserscheinungen zu melden.